



Studie Wirtschaftsfaktor Tourismus für die Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge

Ergebnisbericht | Stand: 28.04.2022

Projektleitung: Berit Weiß und Kai Zieseimer

Zielsetzung und Raumabgrenzung

Methode

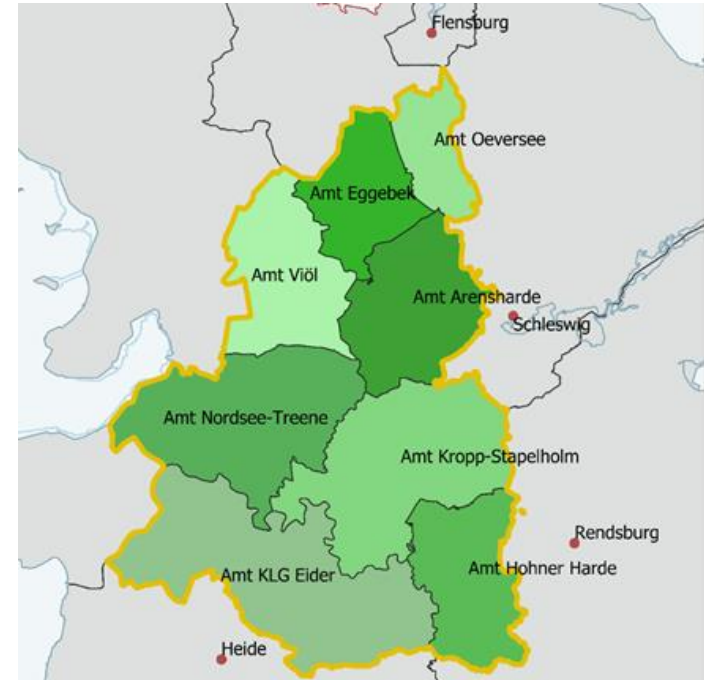
Ergebnisse

Anlagen | Ergänzende methodische Erläuterungen | Quellen

Impressum

- Zielsetzung: Berechnung der Wertschöpfungseffekte des Tourismus für die Region Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge.
 - Darstellung der für die Region derzeit wertvollsten touristischen Teilsegmente
 - Schaffung einer Grundlage für zukünftige Berechnungen zur Entwicklung des Tourismus in der Region, denn: Für eine Reihe von Entwicklungsfragen des Tourismus in der Region lässt sich die Wertschöpfungsberechnung nutzen, wenn dies Entwicklungen sind, die die Grundlage der Wertschöpfungsberechnung (Kapazität und Nachfragevolumen) betreffen. Beispiel: Bemessung potenzieller regionalwirtschaftlicher Effekte der Ansiedlung von Unterkunftskapazitäten.
- Schaffung einer Argumentationsgrundlage für zukünftige Investitionen, denn: Die vorliegend gelieferten Ausgaben-, Umsatz- und Wertschöpfungsdaten eignen sich als (eine, ggf. neben weiteren) Argumentationsgrundlage(n) für zukünftige Investitionen. Allerdings beschränkt sich diese Argumentationsgrundlage auf die in der Wertschöpfungsanalyse berücksichtigten Aspekte, andere Sachverhalte (z. B. Nachhaltigkeits- und Klimaschutzaspekte) werden damit nicht abgebildet

- Raumabgrenzung:
 - Die Umsetzung des nachfolgend zu erläuternden Untersuchungsansatzes erfolgt im Raum der Eider-Treene-Sorge GmbH für die Summe der Ämter Oeversee, Eggebek, Ahrensharde, Nordsee-Treene, Kropp-Stapelholm, KLG Eider, Viöl und Hohner Harde.
 - Die Ergebnisse für die Berechnung der Wertschöpfungseffekte erfolgen summiert für die Gesamtheit der Ämter.
 - Teilberechnungen der Wertschöpfungseffekte für die einzelnen Ämter sind nicht Gegenstand der Arbeiten.
 - Im Fall einzelner Eckdaten zur Berechnung der Wertschöpfungseffekte (z. B.: räumliche Verteilung von Unterkunftskapazitäten) erfolgt hingegen eine Aufsplittung nach Ämtern, die allerdings aufgrund unterschiedlicher Auslastungen etc. nicht die Verteilung der Wertschöpfungseffekte auf die Ämter widerspiegelt.



Bildquelle: Eider-Treene-Sorge GmbH (15.06.2021)

Ausgangslage | Verfügbare Daten | Einwohner, Bettenkapazität, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Gastgewerbe

<i>Wertschöpfungsberechnung Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge Berichtsjahr 2019 Eckdaten lt. Statistik Nord und Bundesagentur für Arbeit</i>	Gesamt	Anteil an allen Beschäftigten
Einwohner ETS Region gesamt	111.698	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gesamt	41.136	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Sektor (Auswahl):		
Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	7.744	19%
 darin: Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	4.343	11%
Gesundheits- und Sozialwesen	7.200	18%
Verarbeitendes Gewerbe	4.705	11%
Baugewerbe	4.222	10%
Öffentl.Verwalt.,Verteidigung;Soz.vers.	3.660	9%
Freiberufl., wissenschaft. u. techn. DL	2.071	5%
Verkehr und Lagerei	1.828	4%
Sonstige wirtschaftliche DL	1.606	4%
Erziehung und Unterricht	1.482	4%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.393	3%
Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	1.170	3%
Gastgewerbe	1.093	3%
Finanz- u. Versicherungs-DL	1.059	3%
Information und Kommunikation	577	1%
Energieversorgung	501	1%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	293	1%

Quellen: Statistik-Nord (Einwohner und Bettenkapazität; Sonderzählungen); Bundesagentur für Arbeit (Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wohnort; Sonderzählungen)

Zielsetzung und Raumabgrenzung

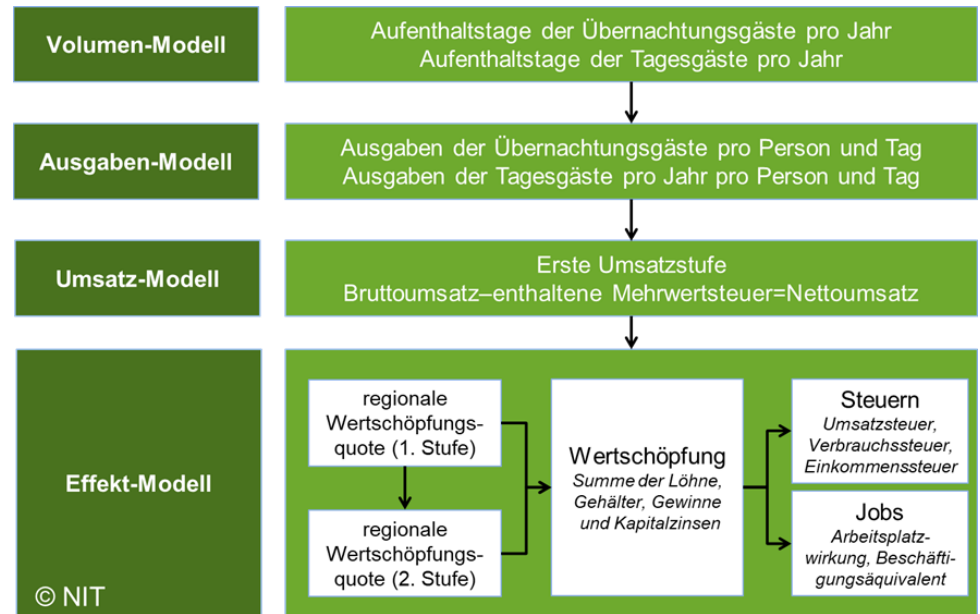
Methode

Ergebnisse

Anlagen | Ergänzende methodische Erläuterungen | Quellen

Impressum

- Zur Berechnung der Wertschöpfungseffekte des Tourismus für die Region Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge wird der branchenübliche, nachfrageorientierte Untersuchungsansatz eingesetzt.
- Für jedes betrachtete Marktsegment wird die Zahl der Aufenthaltstage und Tagesausgaben ermittelt und miteinander multipliziert.
- Der so gewonnene touristische Bruttoumsatz wird um den enthaltenen Mehrwertsteueranteil bereinigt und mit regional- und branchenspezifischen Wertschöpfungsquoten multipliziert.
- Als regionale Wertschöpfung werden das in der Untersuchungsregion generierte Einkommen und daraus abgeleitet die generierten Beschäftigungswirkungen und Steuereinnahmen definiert.



- Elemente der ökonomischen Berechnung sind:
 - teilräumliche Kapazitätsangaben/-schätzungen und Nachfragemengen als Volumenangaben
 - Ausgabedaten aus Gästebefragungen und segmentspezifischen Studien
 - branchenübliche Wertschöpfungsquoten zur Ableitung der Wertschöpfung aus Umsatzdaten
 - branchenübliche Beschäftigungsäquivalente zur Errechnung der Arbeitsplatzeffekte
 - Referenzgrößen für die gesamte Wirtschaftsleistung des Raumes (Basis: Fortschreibungen der verfügbaren Daten aus der VGR der Länder; Errechnung von Schätzwerten für den Untersuchungsraum)
 - branchenübliche Quoten zur Schätzung der Steuereffekte der touristischen Umsätze.
- Art der Bearbeitung | Schätzansätze | Abfragen
 - Die Umsetzung dieses Grundansatzes ist mit der Ermittlung einer Fülle an Einzeldaten verbunden.
 - Nur selten werden Wertschöpfungsanalysen mit Primärerhebungen zur Ermittlung aller erforderlichen Einzeldaten unterlegt. Vielmehr wird auf die geeignetsten, verfügbaren Sekundärdaten aus verfügbaren Quellen zurückgegriffen.
 - Die Durchführung der Schätzmodelle erfolgt u. a. unter Nutzung von Datenlieferungen (soweit verfügbar und möglich) durch regionale Ansprechpartner:innen.
 - Die Abfrage von Eckdaten und qualitativen Informationen zur touristischen Nachfrage bei regionalen Akteuren (Eider-Treene-Sorge GmbH, Amtsverwaltungen u. a.) ist erfolgt.

Übernachtungstourismus

1. Übernachtungen in Betrieben mit 10 und mehr Betten (inkl. Jugendherbergen, Ferienheime, Jugenderholung)
2. Übernachtungen in Betrieben mit weniger als 10 Betten
3. Übernachtungen in Campingbetrieben und auf Wohnmobilstellplätzen (Touristiking) (Touristiking)
4. Übernachtungen in Campingbetrieben (Dauercamping)
5. Übernachtungen bei Freunden und Verwandten
6. Übernachtungen in Zweitwohnsitzen (sofern Zweitwohnungssteuerfälle bekannt sind)
7. Übernachtungen im Segment Bootstourismus

Tagesreisen

8. Tagesausflüge vom Wohnort (Quellmarkt D) inkl. Tagesgeschäftsreisen
 9. Tagesausflüge vom Urlaubsort
-

Summe Übernachtungstourismus und Tagesreisen

Zielsetzung und Raumabgrenzung

Methode

Ergebnisse

Anlagen | Ergänzende methodische Erläuterungen | Quellen

Impressum

Ergebnisse | Überblick

Wertschöpfungsberechnung Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge Berichtsjahr 2019	Aufenthaltsstage	Anteil an den Aufenthaltsstagen	Durchschn. Tagesausgaben	Bruttoumsatz	Anteil am Gesamtbruttoumsatz	Nettoumsatz	Anteil am Gesamtnettoumsatz	Wertschöpfung	Anteil an Gesamt-wertschöpfung
Übernachtungsreisen									
1. Übernachtungen in Betrieben mit 10 und mehr Betten	328.173	11,6%	105,10 €	34.490.982 €	26,6%	31.081.357 €	27,0%	17.650.792 €	28,6%
2. Übernachtungen in Betrieben mit weniger als 10 Betten	295.295	10,4%	67,20 €	19.843.824 €	15,3%	17.882.152 €	15,5%	10.155.095 €	16,5%
3. Übernachtungen in Campingbetrieben und auf Wohnmobilstellplätzen (Touristkamping)	123.735	4,4%	47,10 €	5.827.919 €	4,5%	5.251.796 €	4,6%	2.982.443 €	4,8%
4. Übernachtungen in Campingbetrieben (Dauercamping)	45.150	1,6%	19,60 €	884.940 €	0,7%	797.459 €	0,7%	452.869 €	0,7%
5. Übernachtungen bei Freunden und Verwandten	515.160	18,2%	26,85 €	13.832.046 €	10,7%	12.464.672 €	10,8%	6.323.826 €	10,2%
6. Übernachtungen in Zweitwohnsitzen	48.104	1,7%	44,15 €	2.123.792 €	1,6%	1.913.843 €	1,7%	970.969 €	1,6%
7. Übernachtungen im Segment Boottourismus	8.881	0,3%	40,00 €	355.240 €	0,3%	309.227 €	0,3%	156.883 €	0,3%
Summe Übernachtungsreisen	1.364.498	48,1%		77.358.742 €	59,7%	69.700.506 €	60,6%	38.692.878 €	62,7%
Tagesreisen									
8. Tagesausflüge vom Wohnort (Quellmarkt D)	677.862	23,9%	27,09 €	18.363.282 €	14,2%	15.984.751 €	13,9%	8.109.703 €	13,1%
9. Tagesausflüge vom Urlaubsort (in SH)	792.035	27,9%	42,66 €	33.788.221 €	26,1%	29.411.752 €	25,6%	14.921.758 €	24,2%
Summe Tagesreisen	1.469.897	51,9%		52.151.502 €	40,3%	45.396.503 €	39,4%	23.031.462 €	37,3%
Summe Übernachtungs- und Tagesreisen	2.834.395	100%		129.510.245 €	100%	115.097.009 €	100%	61.724.339 €	100%

Ergebnisse | Profitierende Wirtschaftssektoren

<i>Wertschöpfungsberechnung Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge Berichtsjahr 2019 Verteilung der Bruttoumsätze nach Sektor in %*</i>	Insgesamt	Bruttoumsatz	Übernachtungs- gäste	Bruttoumsatz Übernachtungs- gäste	Tagesreisen	Bruttoumsatz Tagesreisen
Gastgewerbe	49%	63.071.489,2 €	61%	47.266.192 €	34%	17.627.208 €
Einzelhandel	30%	38.205.522,2 €	19%	14.698.161 €	42%	21.903.631 €
Andere Dienstleistungen	22%	28.233.233,4 €	20%	15.394.390 €	24%	12.620.664 €
Gesamt	100%	129.510.244,8 €	100%	77.358.742 €	100%	52.151.502 €

*Quelle (Anteilswerte in %): dwif 2020, Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein: Wirtschaftsfaktor Tourismus 2019, Berlin/München

<i>Wertschöpfungsberechnung Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge Berichtsjahr 2019 Regionalwirtschaftliche Wirkung</i>	Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge 2019	Schleswig-Holstein 2019*
Summe Wertschöpfung der 1. und 2. Umsatzstufe	61.724.339 €	4.646.300.000 €
Beitrag zum Volkseinkommen im Untersuchungsraum	2%	6%
Beschäftigungsäquivalent eines Ø Volkseinkommens	2.144	161.500
Touristisches Steueraufkommen	2.818.381 €	943.000.000 €

*Quelle: dwif 2020, Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein: Wirtschaftsfaktor Tourismus 2019, Berlin/München

Hinweise für die Dateninterpretation | Themen | Reiseentscheidungsgründe für Reisen ins Binnenland 2021

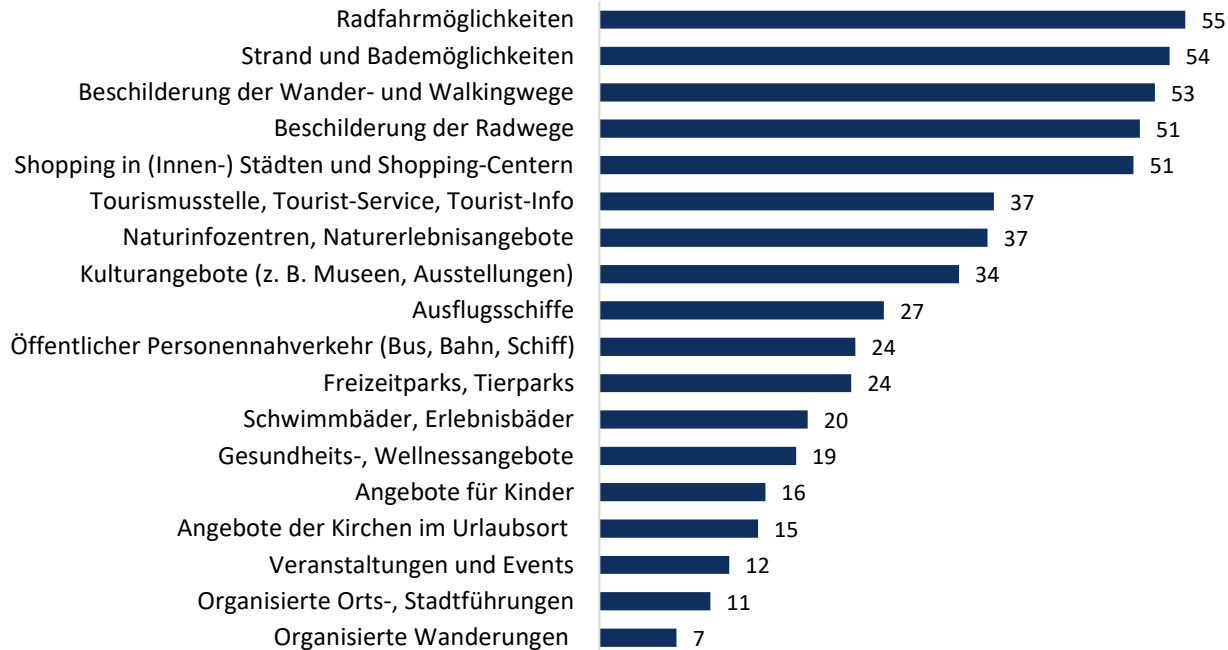


Quelle: NIT, 2022, Gästebefragung Schleswig-Holstein 2021, Kiel (unveröffentlicht)

Frage 9: „Welche der folgenden Aspekte waren bei der Entscheidung für Ihr gegenwärtiges Reiseziel besonders wichtig? (Mehrere Antworten möglich!)“

Zielgruppe = Alle Befragten im Binnenland Schleswig-Holstein (n=243)

Hinweise für die Dateninterpretation | Themen | Angebotsnutzung bei Reisen im Binnenland 2021



Quelle: NIT, 2022, Gästebefragung Schleswig-Holstein 2021, Kiel (unveröffentlicht)

Frage 16: „Und wie bewerten Sie die folgenden Angebote an Ihrem Reiseziel?“ (Angaben für: genutzt)

Zielgruppe = Alle Befragten im Binnenland Schleswig-Holstein (n=243)

PLANUNGSHILFE

Reisemobilstellplätze in Deutschland



**Beispiel:
Erweiterung des
Stellplatzangebotes
für Reisemobile**

KAPAZITÄTEN, PLATZGESTALTUNG UND STANDPLÄTZE

Das Gros der Reisemobilstellplätze in Deutschland weist eine Kapazität zwischen 5 und 20 Standplätzen auf. Der aktuelle Mittelwert aller Reisemobilstellplätze in Deutschland beträgt 17 Standplätze pro Betrieb. Bei privat geführten Stellplätzen empfiehlt sich eine Mindestgröße von 50 Standplätzen. Wirtschaftlicher sind aber Stellplätze ab ca. 80 Standplätzen – wenn der Investor diesen Platz als Haupterwerbsmodell betreibt. Als zweites Standbein neben Gaststätte und Weingut lassen sich auch kleinere Stellplätze im Nebenerwerb privatwirtschaftlich führen (siehe auch Kapitel Wirtschaftlichkeit).

WIRTSCHAFTLICHKEIT

Vor Beginn der Planungen für neue Stellplätze ist es erforderlich, eine Zielgruppen- und Potentialanalyse zu erstellen, die die Größe und Ausstattung des Reisemobilstellplatzes bestimmt. Daraus lässt sich seine Wirtschaftlichkeit ermitteln (siehe auch Kapitel Kapazitäten, Platzgestaltung und Standplätze).

Durchschnittliche Auslastung von Reisemobilstellplätzen*

3.600 Stellplätze mit ca. 62.000 Standplätzen

Durchschnittliche Größe eines Stellplatzes

17 Standplätze

156 Übernachtungen* pro Standplatz im Jahr

* 156 Übernachtungen inklusive Personen bei durchschnittlicher Auslastung von 65 Reisemobilen pro Stellplatz mit durchschnittlich 2,4 Personen

Quelle: DTV, 2018, Planungshilfe Reisemobilstellplätze in Deutschland, Berlin

Hinweise für die Nutzung | Wertschöpfungsanalyse als Instrument der Wirkungsanalyse touristischer Projektentwicklungen

Wertschöpfungsberechnung Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge Berichtsjahr 2019	Aufenthaltsstage	Durchschn. Tagesausgaben	Bruttoumsatz	Nettoumsatz	Wertschöpfung
Modellrechnung Stellplatzentwicklung 50 Stellplätze					
Übernachtungen in Campingbetrieben und auf Wohnmobilstellplätzen (Touristkamping)	7.800	47,10 €	367.380 €	331.062 €	188.007 €

Beispiel:
Erweiterung des Stellplatzangebotes für Reisemobile um 50 Stellplätze
↔ Effekte



Beschäftigungsäquivalent eines
Ø Volkseinkommens: 7

Wertschöpfungsberechnung Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge Berichtsjahr 2019 Verteilung der Bruttoumsätze nach Sektor in %*	Übernachtungsgäste	Bruttoumsatz
Modellrechnung Stellplatzentwicklung 50 Stellplätze		
Gastgewerbe	61%	224.469 €
Einzelhandel	19%	69.802 €
Andere Dienstleistungen	20%	73.109 €
Gesamt	100%	367.380 €

*Quelle (Anteilswerte in %): dwif 2020, Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein: Wirtschaftsfaktor Tourismus 2019, Berlin/München

- Aufenthaltstage und Übernachtungen
 - 2,8 Mio. Aufenthaltstage p. a. im Bereich der Reisen mit und ohne Übernachtung in der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge
 - 48% davon entfallen auf die Übernachtungs- und 52% auf die Tagesreisen.
 - Zum Vergleich: In den Betrieben mit 10 und mehr Betten werden p. a. ca. 0,3 Mio. Übernachtungen statistisch erfasst.
 - Die „wahre“ Zahl der Übernachtungen beläuft sich auf ca. 1,4 Mio., also das 4,6-fache.
 - Zusammen mit den Tagesreisen ist die Summe der Aufenthaltstage 9,3-mal so hoch wie die amtlich berichteten Werte.
- Ökonomische Effekte | Umsatzwirkungen
 - Der touristische Bruttoumsatz in der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge beläuft sich p. a. auf knapp 130 Mio. Euro (2019).
 - Aufgrund der höheren Ausgaben für Übernachtungsreisen entfallen 60% des Bruttoumsatzes auf den Tourismus mit Übernachtung und 40% auf die Tagesreisen.
 - Diese Bruttoumsätze kommen nicht nur dem Gastgewerbe zu Gute (Umsatzanteil 49%), sondern auch anderen Wirtschaftsbereichen. Der Anteil des Einzelhandels beträgt 30% derjenige anderer Dienstleistungen (Mobilität, Kultur, Freizeit etc.) 22%.

- **Ökonomische Effekte | Regionalwirtschaft**
 - Die Wertschöpfung aus Tourismus in der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge beträgt p. a. in der sog. 1. und 2. Wertschöpfungsstufe summiert ca. 62 Mio. Euro.
 - Der Tourismus hat einen Anteil am regionalen Gesamteinkommen in Höhe von 2%.
 - Die Beschäftigungswirkungen lassen sich als ein sog. Beschäftigungsäquivalent angeben: Zahl der Personen (inkl. mit zu versorgender Haushaltsmitglieder) bzw. Bezieher eines durchschnittlichen Primäreinkommens.
 - Der Betrag der Wertschöpfung aus dem Tourismus in der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge entspricht einer Zahl von 2.100 Personen), die durch die Nachfrage im Tourismus ein durchschnittliches Primäreinkommen beziehen.
 - Die tatsächliche Arbeitsmarktbedeutung ist also deutlich höher als die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Gastgewerbe (2019: ca. 1.100) der Region.
- **Ökonomische Bedeutung des Tourismus**
 - Es zeigt sich, dass der Tourismus für die Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge ein ganz wichtiger Wirtschafts-sektor ist.
 - Investitionen und Fördermitteleinsatz in touristische Projekte haben über die sog. Umwegrentabilität einen stabilisierenden Effekt für die regionale Wirtschaft, den regionalen Arbeitsmarkt und damit für die nachhaltige Entwicklung der Daseinsvorsorge in der Region.

Fazit | Welche ökonomischen Effekte versprechen Investitionen in den Tourismus in der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge?

- Marktgerechte Investitionen lohnen sich
 - Die Wertschöpfungsanalyse des Tourismus in der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge zeigt, dass Investitionen in die Schaffung qualitativ wettbewerbsfähiger touristischer Kapazitäten, z. B. im Bereich der Betten- oder Stellplatzentwicklung regionalwirtschaftliche Effekte entfalten.
 - Marktgerechte Neuinvestitionen wie auch Ersatzinvestitionen in Bezug auf abgängige Bestandskapazitäten haben eine frequenzsteigernde und umsatzfördernde Wirkung. Die Marktbedingungen sind im Zuge der zuletzt hohen Neigung zum Reisen im Inland im deutschen Quellmarkt jedenfalls recht günstig.
 - Im Sinne einer sog. Umwegrentabilität können öffentliche Investitionen in die komplementäre touristische Infrastruktur und in deren Vermarktung zudem die touristische Attraktivität der Flusslandschaft steigern und die Auslastung der Beherbergungskapazitäten stützen – mit der Folge entsprechender Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte.
- Ökonomische Effekte für die Region insgesamt
 - Diese Einkommens- und Beschäftigungswirkungen sind im integrierten Erlebnisraum der Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge selten einzelörtlich.
 - Denn die Gäste bewegen sich im Raum und geben ihre Urlaubskasse für Angebote in verschiedenen Orten der Region aus.
 - Auf der anderen Seite kaufen die touristischen Anbieter Vorleistungen gesamtregional ein, Beschäftigte touristischer Betriebe arbeiten und wohnen zudem in verschiedenen Standorten in der Region.
 - Damit verteilen sich Umsätze wie Einkommen in der Gesamtregion, der Tourismus nützt der Flusslandschaft als Wirtschaftsraum insgesamt.

Zielsetzung und Raumabgrenzung

Methode

Ergebnisse

Anlagen | Ergänzende methodische Erläuterungen | Quellen

Impressum

Bedeutung der
touristischen
Marktsegmente

Die Bedeutung der touristischen Marktsegmente ergibt sich als Ergebnis der Berechnung und Schätzungen des NIT aus dem absoluten und relativen Volumen der Marktsegmente im Hinblick auf die Übernachtungen bzw. die Aufenthaltstage, den Umsatz und die jeweils generierte Wertschöpfung.

Umfang der
Tagesreisen |
Wohnortausflugs-
verkehr

Ein maßgebliches Nachfragesegment im SH-Tourismus sind die Tagesreisen vom Wohnort, die wie im Deutschlandtourismus insgesamt hinsichtlich ihres Volumens mit kleinräumigen Unterschieden ein Vielfaches des Übernachtungstourismus ausmachen. Ihr Volumen wird in der Regel anhand von aus Primärerhebungen stammenden Durchschnittswerten des Verhältnisses der Tagesreisen vom Wohnort in Relation zum Volumen der sog. gewerblichen Übernachtungen in Beherbergungsstätten mit zehn Betten und mehr und Touristik-Camping angegeben. Dies ist im vorliegenden Projekt die Herangehensweise des NIT. Ausgabendaten liegen aus Eckwerten für den gesamten SH-Tourismus vor.

Umfang der
Tagesreisen |
Urlauberlokal-
verkehr

Über die Wohnortausflüge hinaus sind im übernachtungsstarken Schleswig-Holstein, die Tagesausflüge von Übernachtungsgästen aus umliegenden Reisedestinationen in einem Ausflugsradius von ca. 45 km relevant. Anhand von Ausflugsintensitäten, Ausflughäufigkeiten und Ausflugsinteressen (z. B. Nutzungen, Aktivitäten etc.), die aus den Ergebnissen der Gästebefragungen Schleswig-Holstein vergangener Jahre bekannt sind, lässt sich ein entsprechendes Volumen für die Untersuchungsregion bemessen. Ausgehend von bekannten typischen Relationen zwischen dem Aufkommen im Urlauberlokalverkehr und dem Gästevolumen im Übernachtungstourismus in den Segmenten der gewerblichen Beherbergung, der Privatvermietung und dem Touristik-Camping inkl. Wohnmobiltourismus in Vergleichsdestinationen lässt sich das Aufkommen des Urlauberlokalverkehrs im Zielgebiet schätzen. Ausgabedaten liegen auf der Basis vorhandener Studien für SH vor.

Umfang der
Übernachtungs-
reisen

Aufgrund der großen Zahl an Gemeinden in den acht zu untersuchenden Ämtern im Zusammenhang mit der seitens der amtlichen Tourismusstatistik vorgegebenen Abschneidegrenzen der Berichterstattung werden die Übernachtungsvolumen in der Regel aus UnterkunftsKapazitäten über durchschnittliche Auslastungswerte geschätzt. Daher kommt der UnterkunftsKapazität ein entscheidender Stellenwert zu. Eine Ausnahme macht hier die Nachfrage nach Besuchsreisen mit Übernachtung bei Verwandten/Bekanntem. Zur Bemessung dieser Nachfrage sind eigentlich repräsentative Haushaltsbefragungen im Untersuchungsraum nötig. Vorliegend werden für die Schätzung landesweite Relationen dieser Übernachtungen zur Zahl der Haushalte bzw. Einwohner angesetzt.

Ermittlung der
Betten- und
Stellplatz-
kapazitäten

Übernachtungszahlen werden für den Untersuchungsraum nur für wenige Kommunen vorliegen. Daher ist in der Regel nötig, diese auf der Basis zu ermittelnder Kapazitätsdaten hochzurechnen. Das NIT hat diesbezüglich in Kooperation mit dem Tourismusverband Schleswig-Holstein (TVSH) den sog. Kapazitätsmonitor SH-Tourismus aufgebaut (siehe: <https://www.tvsh.de/zahlen-daten-fakten/kapazitaetsmonitor/>). Die Daten liegen zwar nicht ämterscharf Daten vor, wurden aber für die Zwecke der vorliegenden Studie reanalysiert. Der derzeit jüngste verfügbare und hier genutzte Datensatz des Kapazitätsmonitors berichtet die Kapazität für 2016/2017 (Beherbergungsstatistik 2016, Gastgeberverzeichnisse 2017). Daher werden die dort gemachten Kapazitätsdaten für die Zwecke der vorliegenden Wertschöpfungsanalyse durch eine nochmalige Auszählung der Kapazitäten auf der Grundlage verfügbarer Gastgeberverzeichnisse (Print sowie [falls vorhanden] in regionalen Buchungssystemen hinterlegten Kapazitäten) abgeglichen. Weitere kapazitätsrelevante Angaben (Stellplätze auf kommunalen Wohnmobilstellplätzen, Zahl der Zweitwohnsitzsteuerfälle (nur in Kommunen, die eine Zweitwohnsitzsteuer erheben), Bootsliegeplätze für Gastlieger) werden bei den Ämtern bzw. Kommune abgefragt oder gesondert recherchiert.

Ausgaben der
Reisenden

Angabe ohne Primärerhebungen über die Nutzung vorhandenen Materials (Ausgabedaten aus der Gästebefragung Schleswig-Holstein (NIT), Grundlagenstudien des Tourismusverbandes Schleswig-Holstein (TVSH) und des Deutschen Tourismusverbandes (DTV) und/oder des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (z. B. Campingtourismus, Tagesreisen der Deutschen). Ggf. inflationierte Fortschreibungen.

Direkte und
indirekte
Profiteure

Darstellung der profitierenden Branchen in der sog. ersten Umsatzstufe in Anlehnung an landesweite Durchschnittswerte mit Bezug auf Grundlagenstudien des Tourismusverbandes Schleswig-Holstein (TVSH) (v. a. das in Kooperation mit dem Sparkassen- und Giroverband SH vorgelegte Sparkassen-Tourismusbarometer SH).

Bei indirekten Profiteuren entstehende Umsätze in den sog. nachgelagerten Umsatzstufen (also z. B. der Maler, der die Ferienwohnungen renoviert) können im skizzierten branchenüblichen Verfahren nicht gesondert angegeben werden. Die dort entstehenden Wertschöpfungen werden allerdings pauschalisiert (nicht untergliedert nach Branchen) in den letztendlich angegebenen Wertschöpfungseffekten berücksichtigt.

Wertschöpfungs-
effekte und
Volkseinkommens-
anteil

Zur Berechnung der Wertschöpfungseffekte, also letztlich des Volkseinkommensanteils des Tourismus ist eine gesamtwirtschaftliche Referenzgröße heranzuziehen. Bezüglich des Volkseinkommensbegriffes zur Bemessung der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus wird in der Literatur die Definition von der „Verwendungsseite“, hier aus Gründen der Datenverfügbarkeit das sog. Primäreinkommen der privaten Haushalte, als Näherungsgröße für das Volkseinkommen genutzt. Die entsprechenden Daten liegen auf Kreisebene im Rahmen der sog. VGR der Länder vor und werden anhand von Einwohneranteilen auf die kommunale Ebene heruntergebrochen, so dass der relative Anteil des Tourismus am Primäreinkommen berechnet werden kann.

Beschäftigungs-
effekte des
Tourismus

Die Beschäftigungswirkungen lassen sich als ein sog. Beschäftigungsäquivalent angeben, das als Zahl der Personen (inklusive mit zu versorgender Haushaltsmitglieder) bzw. Bezieher eines durchschnittlichen Primäreinkommens errechnet wird. Das durchschnittliche Primäreinkommen pro Kopf wird seitens der Statistischen Ämter Deutschlands auf Kreisebene berichtet.

Steueraufkommen
des Tourismus

Die Steuerwirkungen der touristischen Aktivität werden vorliegend als Anteil auf der Basis der Nettoumsätze geschätzt und betreffen kommunale Steuereinnahmen aus der Grundsteuer, der Gewerbesteuer und den kommunalen Anteilen an der Lohn-, Einkommen- und Umsatzsteuer¹.

Fortsetzung umseitig

¹ Hinweis zum Gewerbesteueraufkommen aus dem Tourismus (vgl. Sparkassen- und Giroverband SH mit Tourismusverband SH, 2020, Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein | Wirtschaftsfaktor Tourismus - Auszug aus dem Jahresbericht 2020, Kiel, S. 5): „Auch aus steuerlicher Sicht ist der Tourismus ein Schwergewicht in Schleswig-Holstein. Für Bund, Länder und Kommunen wird [touristisch bedingt; Anm. des NIT] allein aus Mehrwertsteuer und Einkommensteuer ein Steueraufkommen in Höhe von rund 943 Millionen Euro generiert. Hinzu kommen Einnahmen aus Grundsteuer, Gewerbesteuer, Fremdenverkehrs- oder Kurabgabe; diese sind aber nur über einzelörtliche Analysen zu quantifizieren. [...] Zu diesen Steuereffekten auf Landesebene kommen die Kommunen in Schleswig-Holstein hinzu. Deren touristisch bedingte Steuereinnahmen lassen sich jedoch nur über umfangreiche Primäranalysen (Haushaltsanalysen) ermitteln. Untersuchungen [...] zeigen, dass den Kommunen durchschnittlich Steuereinnahmen aus dem Tourismus in einer Größenordnung zwischen 1 % und über 3 % der dort erzielten touristischen Nettoumsätze zufließen.“ D. h. für die Bemessung des Volumens aus der Gewerbesteuer, die sich auf den Gewinn eines Unternehmens bezieht und zugegebenermaßen als Gemeindesteuern eine der wichtigsten Einnahmequellen der Gemeinden ist (allerdings bei sehr unterschiedlichen Gewerbesteuerhebesätzen), sind einzelkommunale Analysen nötig, die in dem von uns angebotenen, branchenüblichen Verfahren nicht enthalten sind. Derartige Analyse sind extrem aufwändig. Das Ergebnis unsers Berechnungsansatzes ist die Bemessung eines gesamtregionalen Steuereffektes im Umfang von (siehe oben) 1 – 3% des Nettoumsatzes.

Steueraufkommen
des Tourismus -
Fortsetzung

Das Aufkommen weiterer Steuern und Abgaben, sofern erhoben, z. B. aus der Tourismusabgabe, der Zweitwohnungssteuer sind ebenfalls nicht enthalten, weil diese (anders als z. B. die Kurabgabe oder der sog. Gästebeitrag) in den von den Gästen getätigten Ausgaben nicht enthalten sind. Steuereffekte der Ausgaben während der Übernachtungen in Zweitwohnsitzen sind allerdings enthalten.

Der hier eingesetzte Schätzansatz ist hinsichtlich des Steueraufkommens als pessimistisch im Sinne des Vorsichtsprinzips zu sehen. Es ist des Weiteren darauf hinzuweisen, dass in der Literatur die Steuereffekte mitunter auf einer anderen Grundlage berechnet werden. In der Literatur genannten Werte sind ggf. mit den hier angegebenen Steuereffekten nicht vergleichbar. Darüber hinaus beruhen die im vorliegend angebotenen Gutachten angegebenen Steuereffekte auf einer Berechnungsgrundlage, die von denen der amtlichen Steuerstatistiken wie auch denen der kommunalen Steuerämter, Kämmergeien usw. abweicht. Die Daten sind mit derartigen Quellen daher ebenfalls nicht vergleichbar.

Anlage 2 | Quellen

Nachfrage- und Umsatzsegment	Quelle der Volumenangaben	Quellen der Ausgabenwerte
Übernachtungen in Betrieben mit 10 und mehr Betten	Statistik-Nord	NIT, Gästebefragung GBSH 2021
Übernachtungen in Betrieben mit weniger als 10 Betten	Kapazitätsmonitor SH inkl. Plausibilitätsprüfung anhand stichprobenhafter Recherche, Hochrechnung auf Basis der durchschnittl. Auslastung von FeWos lt. Statistik-Nord (91 ÜN/Bett)	NIT, Gästebefragung GBSH Kiel 2021
Übernachtungen in Campingbetrieben und auf Wohnmobilstellplätzen (Touristik)	Angaben der Ämter und eigene Recherche (Kapazitäten) und Statistik-Nord (Auslastung)	DWIF, 2021, Wirtschaftsfaktor Campingplatz- und Reisemobiltourismus in Deutschland 2020/2021
Übernachtungen von Dauercampern	Eigene Recherche (Kapazitäten) und BMWi (Auslastung)	DWIF, 2021, Wirtschaftsfaktor Campingplatz- und Reisemobiltourismus in Deutschland 2020/2021
Übernachtungen bei Freunden und Verwandten	Schätzung NIT	TVSH und Finanzgruppe Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein 2016, Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein, Sonderveröffentlichung Wirtschaftsfaktor Tourismus 2014
Übernachtungen in Zweitwohnsitzen	Angaben der Ämter (Kapazitäten) und Schätzung NIT (Auslastung)	TVSH und Finanzgruppe Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein 2020, Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein, Sonderveröffentlichung Wirtschaftsfaktor Tourismus 2019
Übernachtungen im Bootstourismus	Angaben der Ämter und eigene Recherche (Kapazitäten) und BMWi (Auslastung)	Planco Consulting 2008 und Schätzung NIT
Tagesausflüge vom Wohnort (Quellmarkt D, inkl. Tagesgeschäftsreisen)	Schätzung NIT	TVSH und Finanzgruppe Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein 2020, Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein, Sonderveröffentlichung Wirtschaftsfaktor Tourismus 2019
Tagesausflüge vom Urlaubsort	Schätzung NIT	NIT, Grenzüberschreitender Tagestourismus Deutschland – Dänemark, 2011 und Schätzung NIT

Zielsetzung und Raumabgrenzung

Methode

Ergebnisse

Anlagen | Ergänzende methodische Erläuterungen | Quellen

Impressum

**Institut für Tourismus- und Bäderforschung
in Nordeuropa GmbH | NIT**
Fleethörn 23 | 24103 Kiel
Telefon 0049 (0) 431 666 567 0 | www.nit-kiel.de

Bearbeitung:

Berit Weiß, berit.weiss@nit-kiel.de

Kai Zieseimer, kai.zieseimer@nit-kiel.de